

2.500 Beschäftigte sagen: NEIN!



Kämpferische Stimmung beim Aktionstag der IG Metall am 18. Mai

Günter Axtmann

Gesamtbetriebsratsvorsitzender MAN Karlsruhe und Mitglied der Tariff Kommission der IG Metall

INTERVIEW



■ Die Arbeitgeber sagen, das ist eine ganz normale Tarifrunde. Siehst du das auch so?

Das ist keine normale Tarifrunde! Diesmal wollen die Arbeitgeber wirklich ans Eingemachte: Samstag zum Regelarbeitstag machen. Das geht gar nicht.

■ Ist das denn wirtschaftlich irgendwie begründet?

Ach was. Die Werkstätten sind ausgelastet, wir haben unser Rekordergebnis von 2019 halten können. Der Laden brummt. Im Verkauf gab es coronabedingt eine Delle, aber nicht bei der Reparatur. Da ist von Krise keine Spur! Deshalb wird es mit uns auch keine Arbeitszeitverlängerung und keine Nullrunde beim Lohn geben.

■ Wie ist denn die Stimmung unter den Kolleginnen und Kollegen?

Na, niemand will sich etwas wegnehmen lassen. Die Leute sind bereit, sich zu wehren. Bei uns im Betrieb haben wir einen Organisationsgrad nahe hundert Prozent. Das ist natürlich nicht überall so. Aber wenn wir als IG Metall hier und da Betriebsrundgänge machen und mit den Menschen sprechen, merken wir: Da tut sich etwas. Es gibt für uns überhaupt keinen Grund, klein beizugeben.

Betriebsrat kontaktieren!

Informiert Euch über die Tarifsituation bei Eurem Betriebsrat. Habt Ihr keinen? Kontaktiert die IG Metall.

Vollgas aufnehmen...

...und bei Aktionen mitmachen! Informationen zu Demos, Warnstreiks, Aktiven Mittagspausen usw. gibt es bei Deiner IG Metall vor Ort.

Mitstreiter finden!

Fragt Eure Kolleginnen und Kollegen, ob sie bereits Mitglied der IG Metall sind. Bittet sie die Bewegung zu unterstützen.

www.igmetall.de/beitreten

Kolleginnen und Kollegen informieren!

Hängt die Zeitung ans Schwarze Brett oder gebt sie weiter an Eure Lieblingskolleginnen und -kollegen.



www.igmetall.de/beitreten

Impressum/Kontakt



Herausgeber

IG Metall Bezirksleitung Baden-Württemberg
Stuttgarter Straße 23
D-70469 Stuttgart
www.bw.igmetall.de

E-Mail: bezirk.baden-wuerttemberg@igmetall.de
Telefon: +49 711 16581-0

V.i.S.d.P.: Ivan Curkovic
Fotos: IG Metall Baden-Württemberg
Grafiken: shutterstock, freepik
Redaktion: Marco Höne, Jessica Buchner, Ivan Curkovic, Adrian Dubno, Thomas Windgassen

Erschienen im Juni 2021

Juni 2021



Mehr arbeiten für weniger Geld?

Jetzt



geht's ums Ganze

Wir sagen: No way!

Damit kommt ihr nicht durch, liebe Arbeitgeber!



»Wir wollen das Geld der Beschäftigten« – mit dieser Aussage saßen die Arbeitgeber am 18. Mai in der ersten Tarifverhandlung der Tarifrunde Kfz. Auch die reguläre Samstagsarbeit haben sie weiter als Traumvorstellung beibehalten. Diese fortgesetzte Respektlosigkeit heizt die Stimmung in den Autohäusern weiter an. Mancherorts sind es regelrechte Pulverfässer.

Die IG Metall hat deshalb die Verhandlungen unterbrochen. »Wer den Schuss

nicht hört, braucht vielleicht auch erst den Knall«, sagt IGM-Verhandlungsführer Ivan Curkovic. Die Kolleginnen und Kollegen haben sich in den vergangenen Wochen aufgemacht, für ihre Forderungen zu mobilisieren. 4 % mehr Lohn, mehr Geld für Azubis, eine Wahloption für mehr Freizeit und natürlich die Fortführung des Manteltarifvertrages stehen auf der Agenda. Jetzt kommt es zur ersten Machtprobe. Die Betonhaltung der Arbeitgeber macht Warnstreiks unausweichlich!

IG Metall fordert ...

- > 4 % mehr Lohn und Gehalt!
- > Der Manteltarifvertrag bleibt wie er ist!
- > Wahlmöglichkeit: Mehr Geld oder mehr Freizeit!
- > Mehr Geld auch für Azubis!



Blitzumfrage unter 2500 Beschäftigten: 93 % stehen hinter den Forderungen

Geht's noch?

Autohaus-Chefs fantasieren:

»Samstags gehören

Mami und Papi uns!«

Tarifgemeinschaft der Arbeitgeber will sich beim Samstag als normalen Regelarbeitstag durchsetzen. (Weiter auf Seite 3)



... sind die Beschäftigten, die sich bewegen und jetzt der IG Metall beitreten. Sie stärken ihren Kolleginnen und Kollegen den Rücken und helfen dabei, die Standards der Tarifverträge zu verteidigen: Löhne, Zulagen und Fünf-Tage-Arbeitswoche.



... sind die Beschäftigten, die sich gegen eine Mitgliedschaft entschieden haben. Sie warten ab und lassen andere für sich kämpfen. Der Angriff der Arbeitgeber gilt allen Kfz-Beschäftigten. Deshalb muss er auch gemeinsam abgewehrt werden. Wer nicht kämpft, hat schon verloren!





Roman Zitzelsberger, Bezirksleiter IG Metall Baden-Württemberg

»Gute Tarifverträge müssen erstritten und verteidigt werden. Das geht nur zusammen. Die IG Metall steht an eurer Seite!«

»Wir werden unsere tariflichen Errungenschaften zu verteidigen wissen!«

»Die Arbeitgeber haben in dieser schwierigen Zeit mit der Kündigung des Manteltarifvertrags ordentlich Öl ins Feuer gegossen. Der Vorstoß, den Samstag als Regelarbeitstag einzuführen, hat 1993 und 2009 nicht geklappt, weil die Kolleginnen und Kollegen stinksauer waren und jetzt auch wieder sind.«

Jutta Knapp, Betriebsratsvorsitzende Mercedes-Benz Niederlassung Mannheim-Heidelberg-Landau, Mitglied der Tarif- und Verhandlungskommission der IG Metall Baden-Württemberg im Kfz-Handwerk



»Die Zeichen stehen auf Sturm!«

»Die Kündigung der Tarifverträge ist eine Frechheit. Wertschätzung sieht anders aus. Wir haben hier genug Arbeit, von Krise keine Spur!«

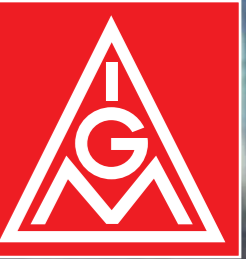
Frank Schaub, Betriebsratsvorsitzender BMW-Niederlassung Mannheim



»Davon sollten sie lieber die Finger lassen!«

»Wir haben in Stuttgart 1993 dreieinhalb Wochen für den freien Samstag gestreikt. Die Arbeitgeber sollen doch nicht glauben, dass sie uns den jetzt so einfach wieder wegnehmen können.«

Ingo Kontny, Betriebsratsvorsitzender Mercedes Niederlassung Stuttgart



»SAMSTAG ALS REGELARBEITSTAG?«

DAS GEHT GAR NICHT!«

»Diesmal geht es ums Ganze«

Dietmar Adler, Betriebsratsvorsitzender S&G Pforzheim

INTERVIEW



■ Die Arbeitgeber wollen den Samstag zur Regelarbeitszeit machen. Wie kommt das bei euch in den Werkstätten an?

Die Leute sind stinksauer. Sie haben während der Pandemie teilweise in Corona-Schichten gearbeitet, Samstagsarbeit und Notdienste geschoben, vor allem im Bereich Nutzfahrzeuge. Wenn jetzt die Arbeitgeber mit dem Samstag als Regelarbeitstag durchkommen, heißt das: Die werden um die Zuschläge gekniffen. Also bei den Nutzfahrzeugen ist am meisten Druck auf dem Kessel. PKW aber auch, denn Samstag als Regelarbeitsarbeitstag – das hätte massive Auswirkungen aufs Leben.

■ Befürchtet ihr, dass am Samstag mehr gearbeitet werden müsste oder geht es eher um die Zuschläge?

Beides! Ausweitung der Arbeitszeit und Sparpolitik. Wenn Samstag ein Arbeitstag wie jeder andere wär, könnte man die Mitarbeiter im Verkauf, am Empfang, bei Teile und Zubehör ganz anders einsetzen. Und das, ohne dass es den Arbeitgeber mehr Geld kostet! Wir wollen uns unsere Lebenszeit nicht so billig abluchsen lassen.

■ Muss man sich das gefallen lassen?

Nein, natürlich nicht! Wir sagen: Wer jetzt noch nicht in der IG Metall ist, sollte schleunigst eintreten. Das ist keine normale Tarifrunde – diesmal geht es ums Ganze! Noch können wir die Begehrlichkeiten abwehren. Aber das geht nur, wenn wir zusammenhalten und uns organisieren.

■ Treten jetzt Kolleginnen und Kollegen in die IG Metall ein?

Ja, wir hatten auch früher immer mal stetig Neueintritte, aber jetzt kommt nochmals neuer Schwung rein. Die Leute sehen: Oh, da ändert sich ganz gewaltig was. Die Arbeitgeber haben uns den Manteltarif vor die Füße geschmissen. Höchste Zeit, in die IG Metall einzutreten!

■ Und wenn die Arbeitgeber ernst machen, könnt ihr dagegen halten?

Na ja, wir haben nicht die Kampferfahrung wie die Kolleginnen und Kollegen in der Metall- und Elektroindustrie. Aber wir sind auf einem guten Weg. Als am 11. Mai bei uns in Pforzheim die Edelmetaller in den Warnstreik getreten sind, sind unsere Leute rausgegangen und haben sich an der Kundgebung beteiligt. Solidarität ist für uns nicht nur ein Spruch für Sonntagsreden. Das ist eine ganz praktische Angelegenheit. Wenn wir zusammenhalten, können wir es schaffen. Dann haben wir in Zukunft noch gute Tarifverträge. Funktioniert aber nur, wenn alle mitmachen! Ich erlebe das bei unseren Aktionen im Betrieb: Immer mehr Kolleginnen und Kollegen sehen das auch so.



»Es ist eine bodenlose Frechheit, ...«

»... solche Forderungen zu stellen. Wir haben 2020 alles gegeben und sollen jetzt dafür abgestraft werden. Mit uns sicher nicht! Wir sind bereit, für unsere Forderung zu kämpfen.«

Björn Nick, Nachrücker im Betriebsrat von Südsterne-Bölle, Titisee-Neustadt, Mitglied der Tarif- und Verhandlungskommission



Das Letzte!

»Anders als in der Industrie konnten wir im Handel nicht »durdarbeiten«, weshalb wir Solidarität von der Arbeitnehmerseite einfordern.«

Dr. Andreas Göritz, Verhandlungsführer der Arbeitgeber